Mit Allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 264. Freitag den 10. November 1843.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 89 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Die Schweidnitzer Sonntagsschule. 2) Zoll-Hebestelle bei Lüssen. 3) Darf der Vorsteher einer Stadtverordneten-Versammlung ein Mitglied beauftragen, die gefaßten Beschlüsse ad protocollum zu dictiren. 4) Korrespondenz aus Liegnitz, Lauban, Berlin.

Inland.

Berlin, 7. Nov. Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: Dem Königl. schwedischen Hofmarschall und Oberst-Lieutenant der Kavalerie, Grafen von Liljencrantz, den Rothen Adlerorden zweiter Klasse; so wie dem Königl. schwedischen Major in der Artillerie, Adjutanten Sr. Majestät des Königs und Chef der Artillerie- und Ingenieur-Schule, Baron von Wrede, den St. Johanniter-Orden zu verleihen. — Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht: die Anlegung des Ritterkreuzes 3ter Klasse des Königl. hannoverschen Guelphen-Ordens den Majors Grafen Solms-Rödelheim, Adjutanten des Prinzen Waldemar Königl. Hoheit, und Kusserow vom großen Generalstabe; so wie des Ritterkreuzes 4ter Klasse dieses Ordens dem Hauptmann Oetzel vom großen Generalstabe zu gestatten.

Angekommen: Der General-Major und Inspekteur der 2ten Artillerie-Inspektion von Jenichen, von Magdeburg. Der Kaiserl. russ. Ober-Ceremonienmeister, Wirkliche Geh. Rath Graf Woronzow-Daschkow, von St. Petersburg. — Abgereist: Der Fürst von Hatzfeld, nach Frankfurt a. O. Der Fürst Demetrius Galitzin, nach Dresden. Der General-Major und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Rauch, nach St. Petersburg.

* **Berlin**, 7. Nov. Im Kultusministerium haben einige Veränderungen in Bezug auf den Ressort der Räthe, welche die einzelnen Branchen bearbeiten, stattgefunden. Der Geheime Reg.-Rath Freiherr v. Stein-Kochberg wird künftig die Disciplinarsachen und der Reg.-Rath Dr. v. Mühler (Sohn des Justizministers) die Justizangelegenheiten besorgen. Zur Beurtheilung der Kunstgegenstände sind die Geh. Räthe von Harlem und Dr. Brüggemann bestimmt. Der Geh. Rath Dr. v. Olfers hat zur Entscheidung diejenigen Sachen, welche in naturwissenschaftlicher Hinsicht ein technisches Urtheil erfordern. Die Universitäts-Angelegenheiten besorgt der Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Schulze und die der Gymnasien und Schulen der Geh. Ober-Reg.-Rath Dr. Kortüm, so wie der Geh. Rath Dr. Brüggemann. Den Kassensachen steht der Geh. Rath Credé, und den evangelischen Synodal-Angelegenheiten der Oberkonsistorial-Rath Snethlage vor. Die evangelisch-kirchlichen Sachen für die Provinz Westfalen leitet der Oberkonsistorialrath Dr. Ehrenberg, und für die Rheinprovinz der Bischof Dr. Roß, den in dieser Beziehung auch der Oberkonsistorial-Rath Snethlage unterstützt. Dem Bischof Dr. Neander sind die evangelischen Angelegenheiten der übrigen Provinzen übertragen. Die Militair-kirchlichen Sachen stehen unter dem Feldpropst Bollert, und die Personalia sind dem Geh. Regier.-Rath Dr. Eilers anvertraut. Die streitigen Bausachen werden von jüngern Kräften bearbeitet. Dem Vernehmen nach tritt der Direktor des Kultusministeriums, Herr von Ladenberg, mit dem Jahre 1844 nun sicher aus diesem Ministerium in ein anderes hohes Staatsamt über. Als dessen Nachfolger bezeichnet man bereis den bisherigen Präsidenten des Ober-Appellations-Gerichts in Greifswald Dr. Götze. — Das Armenwesen nimmt jetzt die Aufmerksamkeit der Behörden immer mehr in Anpruch, und man ist eifrig bemüht, Mittel ausfindig zu machen, wodurch der Brodlosigkeit der arbeitsamen Leute am sichersten und zweckmäßigsten abgeholfen werden könne. Die meiste Beachtung dürfte wohl der Vorschlag verdienen, die arbeitslosen Menschen, womit besonders unsere Hauptstadt überfüllt ist, auf's Land zu verweisen, und ihnen daselbst durch Gründung von Armen-Kolonien Obdach und Nahrung zu verschaffen. Durch den Ackerbau, in welchem der wichtigste Reichthum des Landes besteht, wird den Arbeitern nicht nur Gelegenheit gegeben, ihre Kräfte zum Broderwerb anzuwenden, sondern auch in der reinen Luft ihre Gesundheit zu stärken. In unserer Monarchie dürfte eine solche Kolonisation noch ganz gut asuführbar sein, indem fast überall noch wüste Landesstrecken liegen, und mindestens der 15. Theil des Landes unbenutzt, wenigstens außer Kultur sich befindet. — Madame Ronzi Debegnies, früher zu den ausgezeichnetsten Gesangstalenten Italiens gehörig, weilt hier seit mehreren Tagen. Diese Sängerin ist aus der alten, guten Schule Aprile's und Garcias hervorgegangen und hat sich besonders in Donizetti's und Mercadante's Opern einen Ruf erworben. Als dramatische Sängerin wird sie mit der Pasta in gleiche Rangstufe gestellt.

† **Berlin**, 6. Novbr. Ueber die Dienstleistungen der Justizbeamten, so wie über die außeramtliche Führung derselben hat sich der Justizminister Mühler in seinem Generalbericht für die Jahre 1840 und 1841 im Allgemeinen sehr lobend ausgesprochen; eben so sind von den Präsidenten der Ober-Gerichte zufriedenstellende Aeußerungen über den Fleiß und den Diensteifer der ihnen untergeordneten Beamten, so wie über die Tüchtigkeit und Ehrenhaftigkeit ihrer Gesinnungen eingegangen. Die Achtung, deren sich der Richterstand im Allgemeinen erfreut, beweist auch zur Genüge, daß der gute Geist, wovon die große Mehrzahl derselben beseelt ist, im Publikum seine Anerkennung findet. Bei der bedeutenden Zunahme der Geschäfte bedurfte es in den Jahren 1840 und 1841 der ganzen Anstrengung von Seiten der Beamten, um der großen Arbeitsmasse gewachsen zu bleiben. Der Justizminister rühmt die Ausdauer und Unverdrossenheit, mit welcher sie ihre Aufgabe gelöst haben, und erkennt dies um so mehr an, als die äußere Lage der meisten von ihnen nur beschränkt ist, und die geringen disponiblen Fonds nicht überall gestattet haben, auf die Verbesserung desselben Bedacht zu nehmen, während freilich der Handels- und Gewerbestand bei dem steigenden Verkehr seine Arbeiten mit immer reicheren Früchten gekrönt sieht. Auch das Streben nach wissenschaftlicher Fortbildung wird bei den richterlichen Beamten rühmend hervorgehoben; die lebhafte Theilnahme desselben an juristischen Zeitschriften und das Erscheinen mancher größerer juridischer Werke zeigt, daß der dienstlichen Geschäftslast ungeachtet ein reger Sinn für ein gründliches Studium der älteren und neueren Gesetzgebung sie beseelt. Zum großen Theil ist dieser Sinn durch den Justiz-Ministrr selbst belebt, und namentlich durch eine zweckmäßige Besetzung der richterlichen Stellen sehr gefördert worden. Die Aufmerksamkeit, welche derselbe während der ganzen Dauer seines Ministeriums besonders auf die Wahl tüchtiger Präsidenten und Direktoren verwendet hat, verdient gewiß die vollste Anerkennung. Dieser Punkt ist um so wichtiger, je entschiedener der Einfluß ist, welchen jene Beamten auf die Leitung und Behandlung der Geschäfte, so wie auf den Geist und die Richtung ihrer Untergebenen ausüben, und je erfolgreicher sie auf die Begründung eines aufrichtigen Vertrauens von Seiten der Gerichtseingesessenen zu ihren Richtern einwirken können. Nicht minder ist durch wachsame Beaufsichtigung der Gerichte für die Erhaltung und Beförderung einer prompten Justizpflege gesorgt worden. Im Jahre 1841 haben bei 231 Gerichten Justiz-Visitationen und bei 849 Gerichten Geschäfts- und Kassen-Revisionen stattgefunden. Die meisten erfolgten in den Departements des Kammergerichts und des Oberlandesgerichts zu Breslau. Gröbliche Pflichtverletzungen haben sich dabei nur in drei Fällen herausgestellt, wo Unredlichkeiten zum Vorschein kamen. — Gegen Justizbeamte überhaupt sind im J. 1841 mit Einschluß der Boten und Exekutoren 367 Untersuchungen anhängig gewesen; im Jahre 1840 betrug ihre Zahl 387 und im Jahre 1839 sogar 433, also 66 mehr. Schon seit dem Jahre 1832 haben die Untersuchungen gegen die Instizbeamten regelmäßig alle Jahre um 1/4 bis 1/3 abgenommen; man darf mit Recht daraus folgern, daß der Geist würdiger und ehrenhafter Gesinnung festere Wurzel unter ihnen gefaßt hat. Von den 367 Untersuuchngen waren 12 gegen Oberrichter, 43 gegen Uneerrichter, 89 gegen Subalternen, 114 gegen Boten und Exekutoren, 70 gegen Justiz-Kommissarien, 23 gegen Referendarien und Auskultatoren und 26 Patrimonialgerichtsbeamte gerichtet; 243 betrafen Amtsvergehen, 36 andere Vergehen und 88 hatten bloße Beleidigungen zum Gegenstande. Von den zur Untersuchung Gezogenen wurden 43 kassirt, 2 degradirt, 56 mit Geld- oder Freiheitsstrafe belegt, 38 freigesprochen und 28 begnadigt. Die meisten Untersuchungen waren in den Departements von Ratibor und Halberstadt, die wenigsten in Insterburg und Naumburg anhängig. Mehr als die Hälfte derselben schwebte gegen Subalternen und Unterbeamte, und davon war wiederum die Mehrzahl Amtsvergehen — eine Folge der noch immer häufigen Unterschlagungen von Sporteln. wozu in den meisten Fällen die Bedrängniß ihrer Lage sie verleitet. Unter den höheren Beamten schwebten die meisten Untersuchungen gegen Patrimonialrichter und Justizkommissarien; bei den letzteren mag die Natur ihres Berufs, bei den ersteren der Mangel unmittelbarer Beaufsichtigung die Ursache sein, weshalb sie weniger als die übrigen Beamten den Versuchungen zum Unrecht Widerstand leisten. — Gehaltsabzüge fanden im Jahre 1841 gegen 165 Beamte statt, und zwar gegen 49 bei den Obergerichten, gegen 101 bei den Untergerichten und gegen 15 Justiz-Kommissarien; die meisten schwebten in den Departements von Marienwerder, Magdeburg und Halberstadt, die wenigsten in den Departements des Kammergerichts und der Oberlandesgerichte zu Naumburg und Münster. — Prozesse wegen Schuldforderungen waren im Jahre 1841 gegen 1850, im Jahre 1840 nur gegen 1474 Beamte anhängig. Der Grund dieser Zunahme liegt hauptsächlich in dem Verjährungs-Gesetz von 1838. Bekanntlich sind in neuerer Zeit verschärfende Bestimmungen gegen das Schuldenmachen der Justizbeamten erlassen worden.

═ **Von der Oder**, 7. Novbr. Die schlesisch-sächsische Eisenbahn, welche für Schlesien, als schnelles Verbindungsmittel mit Mitteldeutschland, um so größeren Werth hat, als sich uns zu gleicher Zeit durch die Berlin-Breslauer Bahn der Norden und der Mittelpunkt unsers Staats öffnet, hat für die Provinz und gewissermaßen im Allgemeinen noch eine besondere Wichtigkeit. Dieselbe ist nämlich, so viel wenigstens bisher in dieser Rücksicht öffentlich bekannt gemacht worden, die erste Eisenbahn, bei deren Erbauung und Concession von Seiten des Staates zugleich das militärische Interesse ins Auge gefaßt worden ist. Bisher wurden die Eisenbahnen fast lediglich von der industriellen Seite betrachtet. Man dachte wohl auch an den Gebrauch, welchen der Kriegsgott einst davon machen könnte, und intelligente Militärs versäumten es auch nicht, darauf aufmerksam zu machen. Allein man dachte nur mit Schrecken daran; und da diesfallsige

Combinationen den Eisenbahngesellschaften und ihren Actionairen begreiflicherweise wenig zusagten: so schien man mit dem militärischen Gebrauch, der sich von den Eisenbahnen machen ließe, sich wenig oder gar nicht amtlich zu beschäftigen. Unterdessen haben einsichtsvolle Schriftsteller mit mathematischer Evidenz die Vortheile dargethan, welche das Vaterland von den Eisenbahnen auch im Falle des Kriegs ziehen könnte, und wenn durch die diesfallsigen Schriften, besonders durch die des Grafen Darü (des chemins de fer etc.) es auch bewiesen ist, daß die Idee der Kriegslustigen, mittelst der Dampfkraft die Welt zu erobern, eine chimärische sei: so hat sich doch der Nutzen der Eisenbahnen im Kriege, insofern sie schnelle Hrbeifüheung von Munition, Lebensmitteln, Verstärkungen u. s. w. möglich machen, so klar herausgestellt, daß der Staat davon durchaus Kenntniß nehmen muß. Ist doch die Vertheidigung des Vaterlandes eine seiner ersten Pflichten. Wenn dies von unserer preußischen Regierung vorzugsweise zu allen Zeiten erkannt worden ist: so muß es den Patrioten um so mehr freuen, daß unsere Staatsregierung die Benuzzung der Eisenbahnen für militärische Zwecke zum Gegenstande ihrer Sorgfalt gemacht und davon bei dem Vertrage über die schlesisch-sächsische Bahn einen neuen Beweis gegeben hat. Bei der Wichtigkeit, welche das Königreich Sachsen wegen seiner geographischen Lage für Preußen überhaupt, besonders aber für unser Schlesien hat, indem die Straße von uns nach dem Westen dieses Land durchzieht, mußte bei der Concessionirung der beregten Bahn auch auf den Fall eines künftigen Krieges Rücksicht genommen werden. Preußen hat es sich daher im achten Artikel des betreffenden Vertrags ausdrücklich ausbedungen, daß die Eisenbahngesellschaft, nicht blos der Breslau-Dresdener, sondern auch der Dresden-Leipziger Bahn verpflichtet ist, im Falle außerordentlicher Umstände ihr gesammtes Transport-Material zur Disposition des Staats behufs des Transports von Militärs und Kriegsbedürfnissen gegen eine billige Entschädigung zu stellen. Es ist klar, daß dadurch die Vertheidigungsfähigkeit Preußens überhaupt und besonders Schlesiens bedeutend erhöht worden ist. Wie nämlich die an der Mittel- und Unter-Oder gesammelten Streitkräfte aus den nordöstlichen Provinzen der Monarchie durch die Stettiner und Frankfurter Bahnen leicht bei Berlin concentrirt und schnell an den Niederrhein durch die jetzt ebenfalls in Angriff genommenen bezüglichen Eisenbahnen einst werden gebracht werden können: so werden auch die schlesischen Truppen von dem fernen Ende Oberschlesiens an leicht nach unserer Provinz Sachsen und von da weiter an den Mittelrhein transportirt werden können, sobald das deutsche Eisenbahnnetz auch in den mitteldeutschen Staaten vollendet sein wird. Eben so werden, wenn ein Krieg im Osten ausbräche und Schlesien die ersten Streiche desselben aushalten müßte, die deutschen Bundestruppen und unsere eigenen Krieger aus den Westprovinzen uns schnell zu Hülfe eilen und sich jenseits der Oder concentriren können. Es wird überdies dem aufmerksamen Beobachter nicht entgangen sein, wie bei der Erbauung der Eisenbahnen in unserer Provinz selbst die commerciellen Interessen mit den militärischen in Verbindung gebracht werden und wie dadurch die Vertheidigungsfähigkeit derselben erhöht wird, insofern sie unsere Festungen, welche zum Theil von der Oder entfernt sind und meist in einer Richtung liegen, von welcher her uns kein Angriff droht und wohl nie mehr drohen wird, in den Bereich der Oder und einer über Breslau nach Görlitz einer- und nach Kalisch andererseits gehenden Operationslinie bringen. Neisse wird mit der oberschlesischen Bahn durch eine Zweigbahn, Glogau desgleichen mit der Frankfurt-Breslauer verbunden, während Cosel durch die oberschlesische, Schweidnitz durch die Freiburger Bahn Breslau und der beregten Operationslinie genähert wird. Auch ein anderer neuerer Fortschritt zur Vertheidigung des Vaterlandes mit Hülfe der Eisenbahnen dokumentirt sich in dem Staatsvertrage zwischen Preußen und Sachsen über die schlesisch-sächsische Bahn. Es wird nämlich darin angedeutet, daß die Militärverwaltung selbst eigene Lokomotive und Transportwagen beschaffen werde und daß sie sich die betreffende Eisenbahn gegen ein mäßiges Bahngeld dann ebenfalls zur Benutzung mit denselben vorbehalte. Diese Maßregel ist sehr zweckmäßig. Denn zum Transport der Artillerie und Kavalerie sind eigends dazu construirte Fahrzeuge nöthig, welche zu beschaffen man den Eisenbahngesellschaften, wenigstens in der nöthigen Menge, billigerweise nicht zumuthen kann. Es würde also der Transport dieser beiden Waffengattungen, ohne welche die Infanterie, wenn sie auch einen bedrohten Punkt durch die Dampfkraft schnell erreichte, doch nicht erfolgreich agiren kann, den größten Schwierigkeiten unterliegen, ja in hinreichender Masse gar nicht ausführbar sein, wenn nicht der Staat die diesfalls nöthigen Transportmittel selbst beschaffte. Diese Bemerkungen werden genügen, um dem Freunde des Vaterlands die Thätigkeit, welche sich von allen Seiten, von Seiten des Staats sowohl als des Publikums in Ansehung der uns betreffenden Eisenbahnen zeigt, zu empfehlen.

Koblenz, 3. Novbr. Se. Exc. der General-Lieutenant Frhr. v. Müffling, Gouverneur der hiesigen Festung, erhielt gestern Morgen die auf seinen Wunsch ihm von des Königs Majestät Allerhöchst ertheilte Bewilligung zum Uebertritt in den Ruhestand, worauf derselbe des Mittags bei der Parade von dem gesammten Officier-Corps der hiesigen Garnison Abschied nahm. Gestern Morgen wurden bereits die Fahnen sämmtlicher hiesigen Truppentheile aus dem Gouvernements-Gebäude nach der Wohnung des General-Lieutenants von Bardeleben Excellenz gebracht. Hr. v. Müffling wird sich nunmehr auf sein vor einigen Jahren angekauftes, 1/2 Stunde von hier am rechten Rheinufer in Horchheim gelegenes, Gut begeben und für die Zukunft daselbst wohnen. Als seinen Nachfolger bezeichnet ein jedoch unverbürgtes Gerücht den General-Lieutenant Prinzen Georg von Hessen, welcher gegenwärtig als Gouverneur in Magdeburg steht. (D.-P.-A.-Z.)

Deutschland.

Darmstadt, 2. Novbr. Man hat hier mit lebhafter Befriedigung in öffentlichen Blättern das Dekret des hiesigen Stadtgerichts gelesen, womit dieses die Klage des Herrn Geheimenraths Dr. von Schelling in Berlin gegen die hiesige C. W. Leske'sche Hofbuchhandlung, betreffend angeblichen Nachdruck, abgewiesen hat. Zwar hat Ersterer eine Beschwerde dagegen beim Hofgerichte dahier eingereicht und es gebeten, das Stadtgericht zur Vornahme der angetragenen Untersuchung anzuweisen, aber es ist zweifelhaft, ob das Hofgericht sich für kompetent dazu hält, und, wenn es dies thut, ob es die Bitte des Beschwerdeführers materiell für gerechtfertigt hält. Sollte es aber auch beide Fragen im Sinne des Querulanten beantworten und gemäß dem das Stadtgericht anweisen, die fragliche Untersuchung einzuleiten, so ist vorauszusehen, daß, da die Untersuchung keine wesentlich andere Resultate, als die bereits vorliegende geben kann, das Stadtgericht dann dasselbe in Form eines Urtheils ausspricht, was es vorher in Form eines prozeßablehnenden Dekrets ausgesprochen, gegen welches, den Denunciator freisprechende Urtheil der Denunciant (denn der Begriff des Klägers fällt hier mit dem des Denuncianten zusammen), kein Rechtsmittel hat, indem unsere hier geltende Prozeßgesetzgebung das Institut der Staatsprokuratur nicht kennt. So wenig man sich übrigens hier mit dem Verfahren des Herrn v. Schelling befreunden kann, welcher, wie man meint, wenn er klagen wollte, diese Rolle besser seinem Verleger überlassen hätte, so wenig kann auch Lob das neuere Verfahren von Schellings Gegner, dem alten Geheimen Kirchenrath Dr. Paulus in Heidelberg, finden. Denn in einer neulich erschienenen Broschüre greift er Herrn von Schelling so heftig und gröblich an, wie man nicht passend finden kann für einen Mann von dem Alter, der literarischen und bürgerlichen Stellung des Verfassers, und wenn er auch noch so sehr gereizt wäre, wie freilich im vorliegenden Falle geschehen ist. Wahrlich, in den seltensten Fällen gewinnt die Wissenschaft durch Prozesse über wissenschaftliche Dinge, aber sie verliert erklärt, wo man den Prozeß nicht wie ein nothwendiges Uebel zugleich mit Ernst und Anstand behandelt. (Kölner Ztg.)

Oesterreich.

Wien, 2. Novbr. Zuverlässigen Nachrichten aus Konstantinopel zufolge ist daselbst der österreichischen Flagge eine arge Beschimpfung angethan worden. Man war auf einem österreichischen Kauffahrteischiff eben mit dem Ausladen der Waaren beschäftigt. Rohe Pöbelhaufen standen am Ufer und höhnten die Mannschaft fortwährend durch allerlei Stichworte, bis endlich der Bootsmann, ein Athlet an Größe und Kraft, einen der verwegensten Kerle bei Seite stieß. Mit dieser Demonstration schien übrigens das Signal zum Ausbruche der Volkswuth ertheilt zu sein. Die Pöbelmasse überwältigte die Ausladenden, drang sogar bis an Bord, riß die Flagge herunter, schleppte sie ans Land, breitete sie dort auf dem Boden aus und beschimpfte sie auf eine höchst gemeine und rohe Weise. Diese Nachricht muß manche düstere und peinliche Reflexion erregen. Es ist keine Frage, daß die österreichische Gesandtschaft für diesen frevelnden Angriff Genugthuung begehren und erhalten werde. Allein es ist mißlich, daß sich überhaupt dergleichen ereignet, und der Gedanke unerträglich, daß die fanatischen und rohen Türken, welche die Lebensverlängerung ihres morschen Reichs vielleicht großentheils den nachsichtsvollen Vermittelungen Oesterreichs verdanken, sich gegen das geheiligte Sinnbild seiner maritimen Macht in toller Frechheit Ausschweifungen erlauben, nachdem erst kürzlich die Franzosen für eine gleiche Insulte sich Genugthuung erwirken mußten. Ist es denn lediglich die Furcht, welche diesem brutalen Volke zu imponiren vermag, so zögere man nicht, dieses unvermeidliche Mittel dort einmal mit Ernst und Kraft anzuwenden. Freundliches Entgegenkommen und Nachgeben wirkt blos bei gemüthlichen und civilisirten Volksstämmen; die stupide, turkomannische Race scheint für derlei moralische Impulse unempfänglich. Wohlan, so zwinge man sie, Oesterreich die gebührende Ehre zu geben. Ist seine Macht zur See auch keine bedeutende, so dürfte doch der Schatten seiner imposanten, kontinentalen Größe hinreichen, den gefährdeten Respekt wieder herzustellen. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 2. Novbr. Die Salons fangen an, sich nach und nach zu öffnen und jener Theil der besseren Gesellschaft, welcher durch diese oder jene Umstände den Sommer über in die Hauptstadt gebannt, oder auf kurze Ausflüge angewiesen war, strömt mit leicht begreiflicher Hast in die nun wieder erschlossenen Abendunterhaltungen. Von politischer Seite waren General Jacqueminot, Commandant der Nationalgarde, und Hr. Thiers, die ersten, die ihre Säle den politischen Gesprächen zur Verfügung stellten. War es Zufall, war es Absicht, daß Letzterer gerade am 28sten, dem Vorabend des Antritts der gegenwärtigen Verwaltung, welchen diese als ihr drittes Geburtsfest feierte, seine politischen Glaubensgenossen zur Verehrung seiner Laren eingeladen hatte? Wie dem auch sein mag, so viel weiß ich, daß an diesem Abend beim ehemaligen Präsidenten vom 1. März viel von einem bevorstehenden Zerfalle (décomposition) wie es die Einen, von einem Rückzuge, wie es die Andern, von einem Sturze der gegenwärtigen Verwaltung, wie es die dritten zu nennen beliebten, die Rede war. Marschall Soult, sagten jene, sei der Geschäfte müde, sehne sich nach Ruhe und sei entschlossen, sich bald nach Eröffnung der Kammern zurückzuziehen, der von ihm unzertrennliche Minister der öffentlichen Bauten, Herr Teste, werde mit austreten, und da Hr. Guizot nach der Präsidentschaft strebe, werde Hr. Villemain, der unter seinem ehemaligen Collegen an der Sorbonne nicht dienen mag, die Verwaltung vollends zerfallen machen. Das Wesentliche dieser Sache, wie viel Wahres auch daran sein mag, zeichnet sich eben nicht durch Neuheit aus, und ist vielmehr eine zum Theil veränderte, zum Theil vermehrte Auflage des Gerüchts, das am Ende der letzten Session im Umlauf war. Ob es deswegen geringere oder größere Beachtung verdient, wollen wir dahingestellt sein lassen. Die sogenannte Frage der Lehrfreiheit, versicherten die Andern, habe auch im Kabinette selbst eine förmliche Spaltung hervorgebracht. Herr Martin du Nord, Siegelbewahrer und Kultusminister, unterstützte entschieden die Ansprüche des Clerus, die an Hrn. Villemain, den Minister des öffentlichen Unterrichts und Großmeister der Universität, wie an Hrn. Teste und Lacave-Laplagne, eben so entschiedene Gegner finden. Die HH. Guizot und Duchatel suchen die entgegenstehenden Ansichten jener Minister zu vermitteln, was ihnen jedoch nicht gelungen sei, und schwerlich gelingen werde. Der König selbst glaube, daß der Cultusminister zu weit gehen, und dem Clerus einen größeren Spielraum gönnen wolle, als Geschichte und Klugheit anrathen. Der Austritt des Herrn Martin du Nord sei daher unvermeidlich, allein da sein isolirtes Ausscheiden eine offene Kriegserklärung gegen die Geistlichkeit wäre, welche auf die Stütze des Siegelbewahrers rechnet, und der König eine solche Demonstration vermeiden will, werde er das ganze Kabinet vermögen, seine Entlassung einzureichen. Die Dritten endlich behaupten, Louis Philipp, dem alten Grundsatze treu, kein Ministerium zu entlassen, sondern den selbsteigenen Entschluß der Minister oder die parlamentarischen Ereignisse abzuwarten, werde jene nicht unbeträchtliche Fraktion der konservativen Partei, die die gegenwärtige Verwaltung mehr geduldet als unterstützt hat, bedeuten, letztere bei einem bestimmten Anlaß fallen zu lassen. Dies die drei Gerüchte der in Aussicht gestellten Minister-Krisis, wovon die beiden letzten im Salon des Hrn. Thiers den meisten Glauben und die weitläuftigste Besprechung fanden. (Voß. Ztg.)

An der Börse ging heute das Gerächt, es seien zwischen den Päpstlichen Truppen und den Schweizern zu Ankona Streitigkeiten ausgebrochen, welche ernste Unruhen zur Folge gehabt (?).

Spanien.

Madrid, 26. Oktober. Der dem Senate und der Deputirtenkammer vorgelegten allzu weitschweifigen Mittheilung in Betreff der Volljährigkeitserklärung der Königin Isabella entnehmen wir Folgendes: „An die Cortes! Als die provisorische Regierung die Zügel des Staates in Händen nahm, war es ihre erste Pflicht, die einstimmige Gesinnung der Provinzen anzuerkennen und zu würdigen. — — Die Regierung erachtete es für zweckdienlich, in dem Palaste die feierliche Ceremonie vom letzten 8. August zu begehen, über welche ein beglaubigtes Protokoll aufgenommen worden; diese Maßnahme, welche ihrer wahren Bedeutung nach die Ansicht der Regierung und den öffentlichen Willen ausdrückte, wie diese ihn aufgefaßt hatte, gab die tröstende Hoffnung, daß das Land nicht weiter den Zufällen neuer transitorischer und kraftloser Gewalten ausgesetzt werden solle, und behielt zu gleicher Zeit den Cortes, wahren Stellvertretern der nationalen Obergewalt, eine ihrer köstlichsten Prärogativen vor. — — Wenn man die Volljährigkeit ausgesprochen und die Ausübung der Königlichen Gewalt begonnen hätte, ohne daß der von der Verfassung vorgeschriebene Schwur inmitten des Senates geleistet worden wäre, würde man das verderbliche Beispiel einer zweideutigen Auslegung gegeben haben, welche zu jeder Zeit bedauerliche Folgen nach sich zieht, mehr aber noch in einem Augenblicke, wo Leidenschaften, Forderungen, Ehrgeiz und Mißtrauen alle Gemüther mit

Besorgnissen erfüllten und den Staat heftigen Erschütterungen aussetzten. — Der glückliche Tag der Versammlung der Cortes, welchen die Regierung und alle guten Spanier mit patriotischer Gluth ersehnten, der Tag der Versammlung der Cortes von 1843 ist endlich gekommen. Unwiderlegliche Beweise haben sich für die Richtigkeit der Ueberzeugungen ergeben, welche die Regierung am 8. August hegte. Die Weise, wie die Provinzen den Ausdruck der Absichten der Regierung aufnahmen, ist besonders hervorzuheben. Es hat sich nicht eine einzige Stimme gegen die selbst während der Verirrungen der Empörer verkündigte Erklärung erhoben. Die allgemeine Gesinnung des Volkes betrachtet seine unschuldige Königin als die beste Bürgschaft für das nationale Glück und als das reinste Pfand für den Frieden, den es in einem grausamen Kriege unter der Fahne der Freiheit errungen. — — Die Regierung, durchdrungen von diesen Gesinnungen, und überzeugt, daß dieselben von den Senatoren und Deputirten, den treuen Dolmetschern des öffentlichen Willens, getheilt werden, erachtet es für ihre Pflicht, den Cortes offiziell zu erklären, daß sie den Augenblick für gekommen glaubt, die Volljährigkeit Ihrer Majestät der Königin Isabella II. auszusprechen." Madrid, den 26. Oktober 1843. (Folgen die Unterschriften.)

Madrid, 27. Oktbr. Der Congreß hat heute in den Bureaus die Prüfungs-Kommission bezüglich der Mittheilung der Regierung ernannt. Diese vorläufige Diskussion hatte einen ernsten, gemäßigten Charakter, welcher für die öffentliche Diskussion nur von der günstigen Vorbedeutung ist. Die Conservativen haben im Allgemeinen das Wort nicht ergriffen, da ihre Ansichten in Betreff des fraglichen Gegenstandes bekannt sind. Die Debatten wurden hauptsächlich von den moderirten und exaltirten Progressisten, wovon die einen bekanntlich der parlamentarischen Partei, die andern der Opposition angehören, geführt. Alle ernannten Commissaire sind dem Gesetzentwurfe günstig; drei davon gehören den Moderirten, die anderen den moderirten Progessisten an. Zuerst wurde Cortina in seinem Bureau einstimmig gewählt. Allein er schlug die Ehre, trotz den Bitten seiner Collegen aus. Er begreife die Nothwendigkeit, sagte er, die Majorität zu erklären; dies sei das einzige Mittel zur Rettung des Landes. Allein es widerstrebe ihm, eine Frage zu diskutiren, welche der Constitution entgegen sei. Er würde nur als für eine nationale Nothwendigkeit dafür stimmen. Hierauf erklärte Herr Gonsales, ein sehr einflußreicher moderirter Progressist: selbst wenn die Frage zwei Seiten hätte, d. h. wenn sich ein tauglicher Regent finden ließe, würde er für die Großjährigkeit stimmen. Spanien sei monarchisch. Er habe General Serrano im letzten Feldzug gegen Espartero nach Barcelona begleitet und sei Zeuge des Enthusiasmus des Landes für die Königin gewesen. Eine unermeßliche Majorität verlange die Königliche Gewalt in den Händen Isabellas zu sehen. Dies sei nicht allein das einzige, sondern auch das beste Mittel, das Land zu retten. In demselben Sinne sprachen sich noch mehre Mitglieder aus; nur der Mauqnis Tabuerniga, eines der angesehensten Mitglieder der Junta von Granada (gegen Espartero), war dagegen. — Im Allgemeinen glaubt man, daß der ganze Congreß, einige wenige einflußreiche Mitglieder ausgenommen, für das Projekt der Regierung stimmen und dieses demnach mit glänzender Majorität durchgehen werde. Das Diktamen (der Bericht) der Kommission wird dem Congreß schon übermorgen vorgelegt werden.

(Telegraphische Depesche:) 1. Barcelonette, 29. Oktbr. Zwei Kriegsdämpfer, welche von Tarragona kamen, haben 1000 Mann gelandet. — Der General-Capitain schickt Belagerungs-Munition nach Gerona. Die Batterien der Stadt und Forts haben das Feuer nicht wieder begonnen. — **2. Madrid**, 29 Oktober. Die Truppen der Königin sind in Leon eingezogen. Alle Urheber der Revolte haben die Flucht ergriffen.

Belgien.

Lüttich, 3. Nov. Der Waarentransportdienst hat am 1sten d. auf den Eisenbahnsectionen von Verviers nach Köln begonnen und von diesem Tage an kolossale Verhältnisse angenommen. Der erste von Antwerpen nach Köln abgegangene Convoi bestand aus 80 Waggons, welche, unter andern Waaren, 1200 Kisten Zukker geladen hatten. Gestern sollte ein eben so bedeutender Convoi von Antwerpen abgehen, der 300,000 Kilogr. Häute nach Köln bringt. Von einer andern Seite sind seit vorgestern zahlreiche, mit Gußeisen beladene Convois von Lüttich nach Aachen abgegangen. Die Quantität, welche vor dem 1. Jan. nächsthin transportirt werden soll, wird, wie man sagt, ungefähr 20 Mill. Kilogr. betragen. Um alle diese Transporte auszuführen, werden sich im Vestrethale die Convois fast ohne Unterschied folgen. Nach neuen von Berlin angekommenen Instruktionen zeigt sich die preußische Douane geneigt, den Gang des Eisenbahndienstes möglichst zu begünstigen; die Grenzbureaux werden von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends für die Einfuhrerklärungen offen sein.

Lokales und Provinzielles

* (Breslau.) In der Nacht vom 8. zum 9. Oktober brannte das Gesperr des Auszugshauses in Albrechtsdorf ab. — (Neumarkt.) Am 15. Oktober brannte das Brechhaus des Dominium Frankenthal ab. — (Militsch.) Am 22. Oktober ertrank der 18 Jahr alte Sohn eines Viehhändlers aus Schimanowo, im Groß-Herzogthum Posen, von Stroppen kommend bei der Durchfahrt in der Bartsch. — (Trebnitz.) Am 16. Oktober ertrank ein Bauerauszügler in einem kleinen Teiche zu Domnowitz. Am 23. Oktober erhängte sich ein Einwohner in Stankonitz. Am 1. Oktober wurde im Hause der Brauerei zu Simsdorf ein fremder Bettler auf einer Biertonne sitzend, todt aufgefunden. Am 13. Oktober fuhr ein Häusler aus Schebitz auf einer Karre Gerste zum Verkauf nach Schweinern, kam nicht zurück und wurde am 25. Oktober in einem Graben ertrunken gefunden. In der Nacht vom 20 zum 21. Oktober brannte eine Bockwindmühle zu Wersingawe Kreis Wohlau, ab. — (Guhrau.) In der Nacht vom 22. zum 23. Oktober brannte auf dem Dominium Nieder-Ellguth, zu Stift Tschirnau gehörig, das Gesindehaus, ein Pferdestall und eine Scheune ab. Es verbrannten hierbei 6 Pferde. — (Brieg.) Am 6. Oktober erhängte sich ein Tagelöhner in Brieg. — (Ohlau.) Am 20. Oktober wurde ein Müllermeister aus Haltauf in einem Straßengraben daselbst ertrunken aufgefunden. Am 16. Oktober brannten zwei Bauergüter in Poln.-Breila ab. — (Poln.-Wartenberg.) Am 22. Oktober ging ein Freigärtner aus Groß-Schönwald in trunkenem Zustande von Festenberg nach Hause und wurde am 25. Oktober in einer Mistpfütze zu Klein-Schönwald ertrunken gefunden. Am 22. Oktober brannte in Ober-Zangendorf eine Freigärtnerstelle ab. Am 26. Oktober brannte eine Brettmühle, zu Domaslawitz gehörig, ab. — (Oels.) Am 27. Oktober wurde ein Ortsarmer aus Juliusburg in einem Wassergraben ertrunken gefunden. — (Liegnitz.) Am 19. Oktober wurde einem Fuhrmann aus Wernigerode, ohngefähr 1/8 Meile von Koitz, auf der Straße nach Paschwitz, ein Bettsack gestohlen. Der Dieb ist ermittelt. — (Jauer.) Am 2. Oktober brannte eine Häuslerstelle zu Pombsen ab. — (Görlitz.) Am 21. Oktober brannte in Koischa das Wohnhaus der Bärenschenke zur Hälfte ab. — (Lauban.) Am 5. Oktober erhängte sich ein Einlieger zu Stotzenberg. Am 14. Oktober ertrank in Haugsdorf ein Zimmermann in einem Teiche. Am 25. Oktob. brannte in Frimmendorf das Wohnhaus eines Häuslers ab. — (Rothenburg.) Am 7. Oktober brannte in Spree das Ausgedingehaus und eine Scheune des Schenkwirth ab. — (Freistadt.) Am 7. Oktober wurde ein unverehlichtes Frauenzimmer aus Neustädtel in dem herrschaftlichen Busche zu Windischbohrau erhängt gefunden. — (Gleiwitz.) Am 15. Oktober wurde ohnweit Petersdorf ein ohngefähr 5 Monate altes Kind weiblichen Geschlechts mit dem Kopfe im Klodnitz-Kanal und mit den übrigen Theilen des Körpers am Ufer todt aufgefunden. — (Beuthen.) Am 11. Oktober wurde ein unbekannter männlicher Leichnam im Wasser des Badehauses zu Laura-Hütte aufgefunden. Am 25. Oktober wurde ein Bergmann auf der Blüchers-Königsgrube bei Königshütte durch ein Stück herabfallende Kohle erschlagen. — (Pleß.) Am 7. Oktober ertrank die 2½ Jahr alte Tochter eines Einliegers zu Zwicklitz im Dorfgraben. Am 11. Oktbr. ertrank der 4 J. alte Sohn eines Bauern zu Niedzna in einer Ziegelgrube. Am 12. Oktober brannte in Radostowitz Wohnhaus und Stalluug eines Bauern ab und neben daselbst noch ein Bauerhaus und Scheune. Am 25. Oktober brannte zu Imielin eine Häuslerstelle ab. Am 6. Oktober wurde ein herrschaftlicher Knecht zu Ober.Borin durch Umwerfen mit dem beladenen Erntewagen erschlagen. — (Oppeln.) Am 24. Okt. brannten die Stallungen eines Müllers zu Poppelau ab. — Am 31. Okt. brannten wieder in Poppelau 4 Scheunen und eine Häuslerstelle ab. — (Falkenberg. Am 6. Oktober entleibte sich ein 88 Jahr alter Einlieger zu Gr.-Guhrau durch Abhauen des linken Daumens, einen Schnitt in zwei Fußzehen und Aufschneiden des Unterleibs. — (Kreuzburg.) Am 21. Oktober brannte in Nieder-Rosen eine große Scheune mit 3 Tennen ab. Das Feuer ist nach aller Ermittelung angelegt worden, der muthmaßliche Brandstifter ist aber flüchtig geworden. Am 27. Okt. wurde durch einen Bauer zu Ober-Ellguth bei einem anderen Bauer eine Brandstiftung versucht, welches aber mißglückte, da das Feuer sofort gelöscht wurde. Der Brandstifter hat sich nach der That vergiftet und starb nach einigen Stunden. — (Lublinitz.) In der Nacht vom 29. zum 30. September wurde ein Kaufmann in Kolanowska bei Groß-Strehlitz durch Einbruch für 250 Rthlr. Waaren gestohlen, der Dieb ist ermittelt und die gestohlenen Waaren wieder herbeigeschafft. — (Groß-Strehlitz.) Am 11. Oktober wurde in der Vorstadt zu Groß-Strehlitz ein Frauenzimmer von einem Knecht überfahren und dieselbe starb auf der Stelle. Am 11. Okt. stürzte der Sohn eines Bettlers zu Groß-Strehlitz von einem Wagen und brach das Genick. Am 18. Oktober brannte das Haus eines Bauers zu Poremba ab. Am 15 .Oktober wurde ein Häusler zu Ujest in dem Branntwein-Gespül einer Brennerei so verbrüht gefunden, daß er schon am 16. an den Brandwunden starb. Am 19. Oktober brannte zu Salische ein Haus nebst 2 Stallungen ab. — (Jauer.) Am 5. November brannten zu Malitsch zwei Dreschgärtnerstellen und eine Häuslerstelle ab.

Mannigfaltiges.

* **Linz**, 27. Oktober. In Beziehung auf die Korrespondenz-Nachricht in unserer vorgestr. Ztg., nach welcher das von Linz zurückkehrende Dampfschiff „die Stadt Wien" untergegangen sein soll, erhalten wir von einem Augenzeugen, welcher sich auf dem genannten Dampfschiffe befand, folgenden näheren Bericht, aus welchem hervorgeht, daß nicht „die Stadt Wien", sondern „der Erzherzog Johann" leck wurde:

„Ich fuhr Mittwoch den 25sten im schönsten Wetter auf dem prächtigen Dampfschiffe „die Stadt Wien" nach Linz ab. Den 26sten Vormittags 10 Uhr, als wir alle auf dem Verdeck waren, um die schöne Aussicht beim Strudel zu genießen, bemerkte ich ein zweites Dampfschiff, aber dies sehen und ein fürchterliches Krachen war eins, denn die Spitze unseres Schiffes rannte so furchtbar in das uns entgegenkommende Schiff „Johann", daß es dort die Küche, das Räderwerk und alle an dieser Seite liegenden Kabinets abriß und unser Schiff, dessen Schnabel und Geländer zerbrach (außerdem hatten wir keinen Verlust) mit seinen Trümmern bedeckte. Da der „Johann" zu sinken begann, mußten wir im Strudel umkehren, Böte wurden ausgesetzt, der „Johann" ins Schlepptau genommen und ans Land gebracht. Dann wurden Staffetten nach Wien geschickt. Auf dem „Johann" befand sich die Fürstin Paskewitsch und die Herzoglich Coburgische Familie mit Gefolge. Der Schaden soll sehr groß sein, aber er kostet kein Menschenleben, wir kamen mit dem Schreck davon, hatten dadurch einen Aufenthalt von 3 Stunden und kamen erst Abends 8 Uhr nach Linz."

— Die Elberf. Ztg. enthält folgendes Schreiben aus Düsseldorf vom 4. Nov.: „Die Reform des Judenthums scheint auch bei uns Wurzel fassen zu wollen. Bekanntlich dürfen die Juden am Sabbath kein Geld in Empfang nehmen. Ein jüdischer Geldwechsler that am vorigen Samstage aber noch mehr, er ließ einen andern Juden, der dem Vernehmen nach nur für einen Freund gebürgt resp. deshalb einen Wechsel ausgestellt hatte, am Sabbathe verhaftet, um an dem Tage sein Geld zu erhalten. Das ist doch Reform genug!"

— Auf sämmtlichen bis Ende September eröffneten deutschen Dampf-Eisenbahnen — mit Ausnahme der braunschweigischen, über welche es an genaueren Mittheilungen fehlt, jedoch mit Einrechnung der vor kurzem eröffneten Breslau-Schweidnitz-Freiburger Bahn — sind gegenwärtig 3246 Transportwagen im Gang, unter denen sich 1240 Personenwagen befinden. Die nur zum Transport von Erde dienenden Wagen sind hierbei nicht mitgerechnet, wohl aber diejenigen Wagen, die nach den letzten Berichten erst bestellt oder in Arbeit waren. Die meisten Wagen besitzt die Kaiser Ferdinands Nordbahn, nämlich 572 (worunter 121 für Personen, 419 für Güter); dann folgen die Berlin-Anhaltische mit 355 (100 Personenwagen), wovon aber 107 Güter- und Equpagenwagen im gemeinschaftlichen Besitze dieser und der Magdeburg-Leipziger Bahn sind, die rheinische mit 312 (worunter 52 Personenwagen), die Wien-Gloggnitzer mit 268 (worunter 115 Personenwagen), die Leipzig-Dresdener mit 248 (99 Personenwagen), die Magdeburg-Leipziger mit 239 (101 Personenwagen), die sächsisch-baiersche mit 170 (54 Personenwagen), die Berlin-Stettiner mit 169 (61 Personenwagen), die Taunusbahn mit 128 (99 Personenwagen), die badische mit 127 (94 Personenwagen), die Berlin-Potsdamer mit 104 (82 Personenwagen), die Berlin-Frankfurter mit 95 (24 Personenwagen), die Ober-Schlesische mit 90 (42 Personenwagen), die Magdeburg-Halberstädter mit 85 (31 Personenwagen), wovon aber 34 Güter- und Bagagewagen dieser und den braunschweigischen Bahnen gemeinschaftlich gehören, die Düsseldorf-Elberfelder mit 81 (43 Personenwagen), die Breslau-Freiburger gleichfalls mit 81 (45 Personenwagen), die München-Augsburger mit 77 (42 Personenwagen), die Hamburg-Bergedorfer mit 29 (19 Personenwagen) und endlich die Nürnberg-Fürther Bahn mit 16 (Personen-) Wagen. Unter den Personenwagen sind 115 Wagen erster, 308 Wagen zweiter, 556 Wagen dritter und 8 Wagen vierter Klasse, außer den 37 Wagen, welche die erste und zweite, und 2, welche die zweite und dritte Klasse kombinirt enthalten; hierbei sind die Wagen der Wien-Gloggnitzer und Taunusbahn, deren Classification uns unbekannt ist, nicht berücksichtigt. Ferner sind 82 Wagen als Bagage- (Personengepäck-), 58 als Vieh- und Pferde-, 108 als Equipagen-, 120 als Kohlenwagen, die andern allgemein als Transport-, Güter- oder Packwagen bezeichnet. — Auf der Budweis-Linz-Gmundner Pferdebahn sollen nicht weniger als 831 Wagen im Gange sein, worunter 69 Personenwagen (58 erster, 11 zweiter Klasse.) (D. A. Z.)

— Seit längerer Zeit schon beschäftigten sich zu Paris die Assisen mit einem Prozeß gegen eine Bande von 22 Dieben, welche 57 Einbrüche und Diebstähle, hauptsächlich in dem Faubourg St. Germain begangen hatten, und wobei auch mehrere Handlungen der Gewaltthätigkeit gegen Personen verübt worden waren. Am 1. ist das Urtheil in dieser Sache erfolgt, die merkwürdige Aufschlüsse über die Ränke und listigen Manövers der Pariser Diebe gegeben hat. Der Hauptthäter, ein gewisser Courvoisier, ist zu 30, sein nächster Spießgeselle, Gauthier, zu 25 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Die andern (zwei Frauen) zu 20 Jahren, zu 18, 15, 10, 5 Jahren.

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Theater-Repertoire.

Freitag, zur Erinnerung an den 10ten November 1759: **„Die Verschwörung des Fiesko in Genua.“** Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Sonnabend, zum 13ten Male: **„Der Feensee.“** Große romantische Oper mit Ballet in 5 Akten, Musik von Auber.

Sonntag, zum 12ten Male: **„Der Weltumsegler wider Willen.“** Abenteuerliche Posse in 4 Bildern mit Gesang, nach dem Französischen des Theaulon und Decourcy frei bearbeitet von G. Raeder. Musik von Canthal. — Erstes Bild: „Die Arretirung.“ Zweites Bild: „Die tropische Taufe.“ Drittes Bild: „Die Favorit-Sultanin.“ Viertes Bild: „Der Kaiser von Japan.“ — **Die neuen Decorationen sind von Hrn. Pape.**

Verlobungs-Anzeige.
(Statt besonderer Meldung.)

Die Verlobung meiner Tochter Josephine mit dem Maler Herrn W. Ahlert in Breslau, zeige ich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst an.

Schweidnitz, den 9. November 1843.

Verwittwete Tuchfabrikant Spickermann.

Als Verlobte empfehlen sich:
Josephine Spickermann.
Wilhelm Ahlert.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 6 Uhr starb an Altersschwäche unser theurer braver Vater, der Senator und Vorwerks-Besitzer J. Volkmer, in seinem 74sten Lebensjahre. Verehrten Freunden und entfernten Verwandten widmen wir diese traurige Anzeige, um stilles Beileid bittend.

Niederhausdorf, den 7. November 1843.

Die Hinterbliebenen.

Der **Text** für die Predigt in der **Trinitatiskirche,** Sonnabends den 9. November, **früh 9 Uhr,** ist 2. Mos. 25, 23—30.

C. Teichler, Missions-Prediger.

Altes Theater.

Sonnabend den 11. und **Sonntag** den 12. November 5. und 6. Vorstellung in der egyptischen Magie in 2 Abtheilungen. Eine Wiederholung der bereits gezeigten Stücke findet nicht statt. Näheres besagen die Anschlage-Zettel.

B. Bosco.

Sonntag den 12. November ½12 Uhr
wird Hedwige v. Brzowska
aus Warschau,
unter Mitwirkung des Herrn Hirsch
und Fräulein Hellwig

ein Concert

im Musiksaale der Universität
zu geben die Ehre haben.

Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Billets à 20 Sgr. sind zu haben in den Musikalien-Handlungen von **Grosser,** (vormals Cranz) **Bote** und **Bock** und an der Kasse à 1 Rthl.

Die rechtmässigste Ausgabe à 5 Sgr. netto, des mit dem grössten Furore in Berlin aufgenommenen

Lebewohl von Gödecke,

Polonaise für Piano mit Gesang über ein russisches Nationallied von F. Gumbert, ist stets vorräthig bei

F. E. C. Leuckart, in Breslau,
Ring Nr. 52.

Die deutsche, französische und englische

Lesebibliothek
von F. E. C. Leuckart,

in Breslau, am Ringe Nr. 52,
ist als die **vollständigste** und **reichhaltigste** allgemein anerkannt. Alle ausgezeichneten Erscheinungen der Gegenwart sind mehrfach vorhanden. — Täglich können Theilnehmer zu den billigsten Bedingungen beitreten.

Bei Challier in Berlin ist erschienen:
„Leichte Sonate fürs Piano, (mit Fingersatz) für angehende Pianisten componirt von Wilh. Tschirch. Op. 6. Preis 10 Sgr.

Verloren

sind die Loose: Nr. 9649 a/b., 9656 b., 14892 b. und 36449 ¹/₁ aller vier Klassen 88ster Lotterie, vor deren Ankauf oder Mißbrauch ich warne. Breslau, 8. Nov. 1843.

J. Jacobi, Ring Nr. 12.

Ein goldenes elastisches Bracelett mit Türkisen ist verloren gegangen. Es wird ersucht, dasselbe gegen eine Belohnung von 5 Rthlr. bei dem Juwelier Hrn. Heinrich Somme und Comp., Ring am Rathhause Nr. 13, abzugeben.

Da ich im Laufe dieser Woche, Schmiedebrücke im sogenannten Rothkegel, Gelegenheit gehabt, im dasigen Kretscham-Lokale ein kräftig wohlschmeckendes Frühstückbier zu genießen, so kann ich bei dessen anerkannter Güte nicht verfehlen, solches den Bierkennern besonders zu empfehlen.

E. F. W.

Nochmalige Warnung

vor dem Ankauf oder Mißbrauch des am 13. Septbr. 1842 Roßmarkt Nr. 7 entwendeten H. Darmstädtischen Prämienscheins Nr. 26460 per 25 Fl.

J. Jacobi, Ring Nr. 12.

Bekanntmachung.

Der 19. November soll, als **Stiftungstag des freien Bürgerthums,** durch die Vereinigung zu einem gemeinschaftlichen **Mittagsmahle** gefeiert werden. Es gilt vor Allem, in dankbarer Erinnerung des eben so weisen und milden als gerechten Gesetzgebers zu gedenken, durch dessen wahrhaft königliches Geschenk vom 19. November 1808 nicht blos den Bürgern der Städte, sondern allen Klassen der Staatsbürger große und zahlreiche Wohlthaten erwachsen sind. Deshalb werden Alle, welche Sinn für Bürgerwohl und Volksglück in sich tragen, eingeladen, an dem zu veranstaltenden Feste sich zu betheiligen.

Gelegenheit zur Zeichnung ist geboten bei den Herren Kaufmann **Rahner,** Bischofs-Straße Nr. 2, und Buchhändler **Aderholz,** Ring Nr. 53, und zwar bis zum 15. Novbr. d. J., vom 16ten bis einschließlich den 18ten gedachten Monats, werden in den Comtoirs der beiden Genannten die Eintrittskarten zur Empfangnahme bereit liegen, bei deren Abholung zugleich jedem Theilnehmer das Festlokal näher bezeichnet werden soll. Den Festgenossen steht es frei, sich Gäste nach Gefallen zu laden.

Breslau, den 25. Oktober 1843.

Die Stadtverordneten.

Ein Kandidat wünscht gründlichen Unterricht in der Mathematik, der englischen, französischen und italienischen Sprache, so wie in Gymnasial- und Real-Wissenschaften zu ertheilen, oder auch unter soliden Bedingungen eine Repetitor-Stelle anzunehmen. Auskunft hierüber zu geben, hat Herr Prediger Kutta, Nikolaistraße Nr. 39, in der Morgenstunde von 8—9 Uhr, zu übernehmen die Güte gehabt.

Wer ein gebrauchtes Flügel-Instrument zu verkaufen wünscht, der gebe sogleich seine feste Preisbemerkung ab, an:

Carl Joseph Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Strauchholz-Verkauf.

In dem zur Herrschaft Dyhrnfurth gehörigen Forstrevier Gloschkau findet Dienstag den 14. November früh 9 Uhr ein Verkauf von Strauchholz auf dem Stock gegen gleich baare Bezahlung statt. Kauflustige wollen sich in der Försterei zu Gloschkau einfinden.

Dyhrnfurth, den 7. Novbr. 1843.

Das Wirthschafts-Amt.
Matthäi.

Zur Erlernung

des Putzverfertigens sind für anständige, gesittete Mädchen einige Plätze offen, desgl. für Ausgelernte: Elisabeth-Straße Nr. 4, im goldenen Kreuz.

Zum **Kirmesfest,** Sonntags den 12ten November, ladet ganz ergebenst ein:

Laußmann,
Cafetier zu Höfchen-Commende.

Zum Karpfen-Essen,

heute Mittag u. Abends, ladet ergebenst ein:
C. Schwartz, Ohlauerstr. im alten Weinstock.

In dem Hause Ring Nr. 19 ist eine Conditorei, so wie sie in den größten Städten kaum anzutreffen ist, verbunden mit einer Weinstube, Billardsaal und Rauchzimmer zu vermiethen und den 1. Februar 1844 zu beziehen. Näheres beim Eigenthümer.

Neisse, den 8. Novbr. 1843.

Joseph Schwarzer.

Kapitals-Gesuch.

6000 Rthl. à 5% Zinsen werden bald oder zu Weihnachten d. J. auf ein hiesiges Grundstück gegen die vollkommenste Sicherheit gesucht. Das Nähere **Gartenstr. Nr. 4** (Schweidnitzer Vorstadt).

Ein in der Büttnerstraße sub Nr. 3 in der ersten Etage befindliches Wohnlokal, bestehend aus 3 großen Stuben, einem heizbaren Entree, einer Hinterstube nebst Küche und Kammer, einem gemeinschaftlichen Waschhause nebst Rolle, Holzkeller und Bodengelaß, ist sofort zu vermiethen, und die weitere Auskunft im Comtoir, par terre, zu erfragen.

Weißdorn-Saamen, Crataegus oxyacantha, zu Hecken- und Zaun-Anlagen, 100 Pfund 8 Rthlr., und andere **Laub-** und **Nadelholz-Sämereien** offerirt

H. G. Trumpff,
in Blankenburg am Harze.

Zum Stockfisch- u. Karpfen-Essen,

heute Mittag und Abend, ladet ein:
Carl Hanke, Reusche Straße Nr. 60,
zu ebener Erde und ersten Stock.

Knochenfleisch

verkaufe ich das Pfund für 9 Pfennige; mit Brod oder Graupe ꝛc. gekocht, giebt es ein eben so kräftiges als wohlfeiles Nahrungsmittel.

C. Dietrich,

Wurst-Fabrikant aus Straßburg,
Schmiedebrücke Nr. 67.

In der Wallstraße, nahe dem Exerzierplatz, ist eine freundliche Wohnung von 2 Zimmern und 1 Alkove im ersten Stock zu vermiethen und bald oder zu Weihnachten d. J. zu beziehen. Näheres Wallstraße 14, erste Etage.

Tägliche Dampfwagen-Züge der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Abfahrt:

Von Breslau nach Freiburg	Morgens	8	Uhr	—	Minuten	und	Nachm.	5	Uhr	—	Minuten.
= Königszelt = Freiburg	=	9	=	42	=	=	=	6	=	42	=
= Freiburg = Breslau	=	8	=	13	=	=	=	5	=	13	=
= Königszelt = Breslau	=	8	=	35	=	=	=	5	=	35	=

Ankunft:

In Breslau	Morgens	10	Uhr	13	Minuten	und	Abends	7	Uhr	13	Minuten.
= Freiburg	=	10	=	—	=	=	=	7	=	—	=
= Königszelt von Breslau	=	9	=	37	=	=	=	6	=	37	=
= Königszelt von Freiburg	=	8	=	30	=	=	=	5	=	30	=

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Extrazüge von Breslau nach Canth.

Bis auf Weiteres gehen jeden **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Extrazüge nach Canth und zurück.

Abfahrt von Breslau 2 Uhr Nachmittags.
Rückfahrt von Canth 5½ Uhr Abends.

Die Fahrbillets sind für die Hin- und Rückfahrt ausgestellt und an den betreffenden Tagen von 10 bis 12 Uhr und von 1 Uhr ab in den Billet-Verkauf-Büreaus zu haben.

Die Fahrpreise betragen für hin und zurück zusammen:

32 Sgr. in der I. Klasse.
22 = = = II. =
12 = = = III. =

Breslau, den 6. November 1843. **Das Direktorium.**

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital 3 Millionen Thaler.

Die Direktion der obigen Gesellschaft hat dem Unterzeichneten ihre, durch das Ableben des Herrn Landeck erledigte **Haupt-Agentur** hierselbst übertragen, welches derselbe vorläufig hiermit anzeigt. Man wolle sich daher in Angelegenheiten der Gesellschaft gefälligst an ihn wenden.

Breslau, den 6. November 1843.

F. Klocke, Karlsstraße Nr. 41.

Bei **Ed. Bote und G. Bock** in Berlin ist erschienen und bei Unterzeichneten zu haben:

Lebewohl, Polonaise für Piano mit Gesang v. Goedicke. 10 Sgr.
Weltumsegler-Galopp, für Pianof. von Unverricht. 5 Sgr.
Tanz-Album für 1844, f. d. Pianof. 15 Sgr.

Ed. Bote und G. Bock, Schweidnitzer-Strasse Nr. 8.

Im Verlage von **F. W. Grosser,** vorm. C. Cranz, Ohlauerst. Nr. 80, ist so eben erschienen:

Wildschützen-Polka f. Pfte. von Unverricht. „So hat mich nicht getäuscht die Stimme der Natur.“ 5 Sgr.
Tanz-Album für 1844 f. Pfte. von Bunke etc., enthaltend 24 neue Breslauer Tänze. 15 Sgr.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung von J. Urban Kern,

Elisabethstraße Nro. 4, in Breslau.

Alle Bücher, in dieser oder andern Zeitungen auch von andern Handlungen angezeigt, sind stets gleichzeitig auch bei mir zu haben.

Im Verlage von **J. Urban Kern** in Breslau ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, (in Oels bei Karfunkel, in Wohlau bei Leuckart, in Militsch bei Lachmann):

א י ו ב

Das Buch Hiob.

Mit Beziehung auf Psychologie und Philosophie der alten Hebräer neu übersetzt und kritisch erläutert von

J. Wolfson.

gr. 8. 22 Bogen. geh. Druck von B. Tauchnitz. (Subscriptions-Preis 1 Thlr.)
Ladenpreis 1 Thlr. 15 Sgr.

Das Buch Hiob steht bekanntlich als Meisterwerk morgenländischer Dichtung unübertroffen da, und hat von jeher die gelehrtesten Interpreten veranlaßt, ihre Kräfte einer Auslegung dieses schwierigen Buchs zu widmen. Die vorliegende Uebersetzung und Erklärung ist nach dem Zeugniß der Herren Prof. Dr. Gesenius in Halle, Dr. Middeldorpf, Dr. Bernstein, Dr. Geiger, Dr. Freund ꝛc. ebenso scharfsinnig als ganz neu aufgefaßt; sie ist die Frucht der gründlichsten Studien und einer 20jährigen Arbeit. Nicht allein allen Israeliten, sondern auch allen Professoren, Kandidaten der Theologie wird das Buch willkommen sein.

Bei Bergmann und Roller in München ist erschienen und durch alle Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes zu beziehen, (in Breslau bei **J. Urban Kern,** in Oels bei Karfunkel, in Wohlau bei Leuckart, in Militsch bei Lachmann):

Muster-Sammlung für Bautischler.

Eine nach verschiedenen Stylen geordnete und vorzüglich aus Münchens Neubauten entnommene Sammlung von Thoren, Thüren, Fenstern, Vorbauen, Ladenschränken, Fußböden, Treppen, Kanzeln, Altären u. s. w.

Zusammengestellt und gezeichnet von

Eduard Krug.

Auf Stein gravirt von Gustav Wenng, Th. Hellmuth, E. Endl u. D. Loesti.
1—5 Heft, gr. Quart à 12 Blätter nebst Text, 20 Sgr. jedes.

Vierte Auflage.

Obwohl bei diesem Werke mit einer starken Concurrenz zu kämpfen ist, indem in neuester Zeit dies Feld schon vielfach bearbeitet wurde, so enthalten die meisten dieser Werke nur Ideen und Compositionen, während hier Gegenstände geliefert werden, die alle wirklich ausgeführt sind und sich als höchst praktisch bewiesen haben, für deren Trefflichkeit auch schon die Namen der Bauräthe v. Gärtner, v. Klenze, Ohlmüller u. s. w. bürgen, deren Neubauten der Stoff zu dieser Sammlung größtentheils entnommen wurde. — Sowohl die Ausführung dieses Werkes, in welchem nur Gediegenes aufgenommen wurde, welches sich dem strengen Gesetze der Architektur unterwerfen kann, als auch die besondere Aufmerksamkeit, die auf größere Details und Ornamente mit Rücksicht auf die Zusammensetzung der einzelnen Theile genommen wurde, macht dasselbe nicht nur jedem Bautischler unentbehrlich, sondern eignet sich auch besonders für Baugewerks-, Feiertags- und polytechnische Schulen ꝛc. ꝛc. — Um auf dem kleinen Raum so viel Nützliches, als immer möglich ist, zusammen zu drängen, ist ohne der Deutlichkeit Eintrag zu thun, bei Gegenständen, die zwei gleiche Hälften haben, wie Thore, Thüren, Fenster u. s. w., nur immer ein Theil davon gezeichnet worden.

Die Verleger begnügen sich mit diesem einfachen Inhaltsverzeichniß, indem gewiß der beste Beweis der Trefflichkeit dieses Werkes der ist, daß es im ersten Jahre die vierte Auflage erlebte. Das 6. Heft erscheint Ende Oktober d. J.

Beilage zu № 264 der Breslauer Zeitung.

Freitag den 10. November 1843.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** und bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** ist zu haben:

1) Ch. Leander. **Anweisung zur Kunst-Strickerei.** Eine Sammlung der neuesten sowohl schwierig als auch leicht ausführbaren, schönen und eleganten Strickarbeiten, mittelst der Stricknadeln zu fertigen. Nach eigener Erfindung. Für Schul- und Hausgebrauch. 10 Hefte. Mit 155 Abbildungen. brosch. 6te Auflage. 25 Sgr.
2) Dieselbe. **Die Häkelschule für Damen** oder die Kunst, alle vorkommenden Häkelarbeiten auszuführen. Als vollständige Anweisung, ohne Beihülfe die verschiedenen Häkel-Arbeiten zu erlernen. Zum Schul- und Hausgebrauch, mit 47 Abbildungen. brosch. 4te Aufl. 2 Hefte. 20 Sgr.
3) Dieselbe. **Die neuesten Häkel-, Strick- und Stickmuster.** Eine Sammlung von 80 Blättern Abbildungen. 5 Hefte. brosch. 3te Aufl. $12\frac{1}{2}$ Sgr.
4) Andreä, N. Sammlung von leicht ausführbaren Vorschriften, zu den schönsten und elegantesten Strumpfrändern und andern Strickereien. Mit Abbildungen. 4 Bändchen. 5te Aufl. 10 Sgr.
5) **Filet-Schule**, oder gründliche Anweisung, alle vorkommenden Netz-Arbeiten nach dem neuesten Geschmack anzufertigen. Von Charlotte Leander. 2te Auflage. Mit 22 Abbildungen. $\frac{1}{8}$ Thlr.

In der Buchhandlung **Josef Max** u. **Komp.** in **Breslau** und bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** ist zu haben:

Sichere Hülfe für alle Diejenigen, welche an

Unterleibsbeschwerden

und schlechter Verdauung leiden. Nebst den nöthigen Recepten. Von einem praktischen Arzte. Zweite Auflage. 8. geh. Preis $11\frac{1}{4}$ Sgr.

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen und zu beziehen durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max u. Komp.**, in **Oppeln** durch **C. G. Ackermann**:

Reise im Europäischen Rußland
in den Jahren 1840 und 1841
von **J. H. Blasius**,

Professor am Collegio Carolino in Braunschweig.

Zwei Theile.

Mit 24 Stahlstichen und zahlreichen Holzschnitten.

Erster Theil:

Reise im Norden.

gr. 8. fein Velinp. geh. Preis für beide Bände 5 Rthl.

Der Verleger glaubt mit Recht auf diese höchst interessante Erscheinung aufmerksam machen zu müssen.

Im Verlage der J. Wolff'schen Buchhandlung in Augsburg ist so eben erschienen und ist in allen soliden Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.**, in **Oppeln** bei **C. G. Ackermann** zu haben:

Die Fünfte Lieferung,
oder
13tes, 14tes und 15tes Bändchen
von den
Gesammelten Schriften
des
Verfassers der Ostereier
Christoph von Schmid.
Original-Ausgabe von letzter Hand.

Preis 1 Thlr. 6 gGr.

Diese 15 Bände, — auf schönstem weißen Velinpapier mit neuen Lettern gedruckt, mit 15 der schönsten Stahlstiche und farbigen Umschlägen — kosten nur 6 Thlr. 6 gGr. und sind in allen soliden Buchhandlungen von ganz Deutschland und dem Auslande zu haben.

In der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** und bei **C. G. Ackermann** in **Oppeln** ist zu haben:

Ferd. Ant. Bechstein: Der Fang der deutschen

Raub- und Rauchthiere.

Oder: Wie fängt man Füchse, Ottern, wilde Katzen, Baum- und Steinmarder, Iltis, Wiesel, Dachse, Kaninchen, Eichhörnchen, Hamster, Maulwürfe, Ratten, Mäuse und Raubvögel auf die sicherste, unterhaltendste und leichteste Weise. Mit genauer Beschreibung der eisernen und hölzernen Fallen, der Netze, Witterungen 2c. Für Waidmänner, Jagdfreunde 2c. 8. Geh. Preis 10 Sgr.

Chokoladen-Niederlage.

Die feinsten Vanillen-, Gersten-, Gewürz-, Gesundheits- und Wasser-Chokoladen, Cacao-Masse und Cacao-Thee's von **Jordan u. Timaeus** in **Dresden**; ferner die beliebtesten Chokoladen, namentlich die Wasser-Chokolade Sr. Majestät des Königs aus dem Sanitäts-Chokoladen-Magazin von **Wilhelm Pollack** in **Berlin** werden zu Fabrikpreisen verkauft:

Fischmarkt Nr. 1 in Breslau.

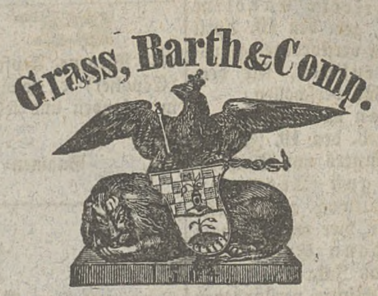
Durch den Ankauf einer bedeutenden Partie

ächten Mocca-Caffee

sind wir in den Stand gesetzt, denselben zu dem Preise von **10 Sgr. pr. Pfd.** zu erlassen.

Mentzel & Comp.,
Kupferschmiedestraße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei, Lithographie, Schriftgiesserei, Stereotypie und **Buchhandlung** in **Breslau**, Herrenstrasse Nr. 20.



Buch-, Musikalien-, und Kunsthandlung und Leihbibliothek in **Oppeln**, Ring Nr. 49.

Bei **Graß, Barth** u. **Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, und in **Oppeln** bei denselben, Ring Nr. 49,

ist so eben wieder angekommen:
Neueste vollständige und gründliche Anweisung
zum
Häkeln der Spitzen, Manchetten, Hauben, Börsen, Tücher, Handschuhe 2c.,

nebst einer großen Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Muster in diesem Fache größtentheils erläutert und durch faßlich dargestellte Abbildungen
von
Louise H....l.

12. broch. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Dr. W. Böhmer,
Königl. Preuß. Consistorialrath und Professor.

Die christliche Dogmatik
oder
Glaubenswissenschaft.
Zweiter Theil, a. u. d. T.:
Die christliche Glaubenswissenschaft,
nach ihrer theologischen und christologischen Beziehung.

Gr. 8. $24\frac{5}{8}$ Bogen. Preis 1 Rtlr. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Ein unbefangener Recensent des ersten Bandes dieser Dogmatik sagt: „es thut dringend noth, daß auf's Neue ein plausibler Ausweg aus der labyrinthischen Verwirrung, die gegenwärtig auf dogmatischem Gebiete herrscht, mit Klarheit angebahnt, mit Entschlossenheit betreten und mit Ausdauer verfolgt werde. Schon in dieser Hinsicht begrüßen wir die vorliegende Arbeit mit vielem Interesse", s. die Allgem. (Hall.) Literat. Zeit., Oktob. Hft. Jahrg. 1842. Der Ausweg, in dem ersten Bande von dem Hrn. Verfasser angebahnt und betreten, ist in dem zweiten, welcher den Schluß des gesammten Werkes bildet, verfolgt worden. Er erweiset sich als den biblisch-wissenschaftlichen. Wie in jenem Bande die allgemeinen Lehrstücke der christlichen Dogmatik nebst dem besonderen von dem Menschen biblisch-wissenschaftl. dargestellt sind: so in diesem die besonderen von Gott und Christo. Nun haben sich nach dem öffentlichen Hervortreten des ersten Bandes mehre pantheistische Erscheinungen, zu welchen vorzüglich die Glaubenslehre des Hrn. Dr. Strauß gerechnet werden muß, auf dem Felde der Dogmatik gezeigt. Daher sind die Artikel von Gott und Christo in dem zweiten Bande des von Hrn. Dr. Böhmer abgefaßten Werkes insonderheit mit kritischer Rücksichtnahme auf diese Erscheinungen, d. h. dermaßen entwickelt worden, daß die Angriffe, von dem pantheistischen Standpunkte aus auf die dogmatische Theologie und Christologie neuerdings gemacht, durch biblisch-wissenschaftliche Vermittelungen und ohne lieblose Verketzerung menschlicher Persönlichkeiten zurückgewiesen sind.

Wichtige politische Neuigkeit.

Soeben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen, in **Breslau** und **Oppeln** bei **Graß Barth u. Comp.** zu erhalten:

Hinrichs' Politische Vorlesungen.

Unser Zeitalter in seinen politischen, kirchlichen und wissenschaftlichen Zuständen, mit besonderem Bezuge auf Deutschland und namentlich Preußen, in öffentlichen Vorträgen an der Universität zu Halle dargestellt von

Dr. H. F. W. Hinrichs,
Professor der Philosophie zu Halle.

Die Philosophie soll nicht blos vom Baume der Erkenntniß pflücken, sondern auch vom Baume des Lebens.

In zwei Bänden. gr. 8. In Umschlag geheftet. Preis des Ganzen n. 3 Thlr. 20 Sgr.

Da Hinrichs' Politische Vorlesungen schon vielfach Gegenstand der Besprechung in öffentlichen Blättern geworden sind, so bedarf es wohl keiner besondern Hinweisung auf das vorliegende wichtige und interessante Werk, dessen 2r Band in wenigen Wochen erscheinen wird. Halle, Oktober 1843. **C. A. Schwetschke u. Sohn.**

Die zweite vermehrte und verbesserte Auflage von:

Der Compagnie-Dienst.
Handbuch für Infanterie-Offiziere der K. Pr. Armee,
vom K. Preuß. Hauptmann **v. Griesheim.** 2 Rthl.

Ideale der Kriegführung in einer Analyse der Thaten der größten Feldherrn, von dem K. Pr. General-Lieutenant von Lossau. 7 Bde. gr. 8. mit Karten und Plänen. 1836—1843. à 25 Sgr. — $2\frac{1}{2}$ Rthl.

Sind durch alle Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** und **Oppeln** durch **Graß, Barth und Comp.**, Hirt 2c.

Verlag der **Schlesinger**'schen Buch- und Musik-Handlung in Berlin.

In allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Herrenstr. Nr. 20, Liegnitz bei Reißner — Schweidnitz bei Heege — Glogau bei Flemming, ist zu haben:

(Zur Selbstbereitung von Parfümerien aller Art.)

Der Pariser Parfümerie-Fabrikant,
oder (160) Anweisungen zur Selbstbereitung

ätherischer Oele, — wohlriechender Essenzen, — Schönheitswasser, — Ungarisches Wasser, — Eau de Cologne, — Waschpulver, — präparirter Seifen, — Pomaden, — Kräuteröle, — Schminken, — Räucherkerzen, — Königsrauch, — Pot-Pouris. — — Solche billig und von bester Qualität herzustellen.

(Quedlinburg, bei Ernst.) Geh. Preis 15 Sgr.

Auch in Brieg bei Schwarz, in Gleiwitz bei Landsberger und in **Oppeln** bei **Graß, Barth** und **Comp.**, Ring Nr. 49, vorräthig.

Oeffentliche Vorladung.

Nachbenannte Personen:

1) Der Mendel Falk von hier, geb. am 12. Juli 1797, Sohn des hier verstorbenen Kleiderhändler Saul Falk, welcher sich schon vor 20 Jahren aus seines Vaters Hause heimlich entfernt hat;
2) die Johanna Henriette Caroline Teubner von hier, geb. den 19. April 1807, Tochter des hier verstorbenen Haushälters Daniel Teubner, seit dem Monat Dezember 1827 verschollen;
3) der Conditor Christian Wilhelm Trewendt von hier, geb. den 19. Februar 1781, Sohn des Bürgers und Buchbinders Johann August Trewendt, welcher seit dem Mittwoch nach Weihnachten 1830 sich von hier entfernt hat;
4) der Schuhmacher Johann Ernst Berger von hier, um das Jahr 1794 geboren, Sohn des in Winzig verstorbenen Schuhmachers Carl Gottlob Berger, verschollen seit Anfang April 1841;
5) der Druckergeselle Andreas August Lorenz Pirnay von hier, geb. den 6ten Aug. 1787, Sohn des verstorbenen Tuchmachers Johann Franz Pirnay, welcher im Jahre 1806 von hier ausgewandert sein soll;
6) der Carl Schubert, Sohn des hier verstorbenen Ziergärtners Schubert, welcher im Jahre 1806 als Soldat mit dem von Kuhnheimschen Regiment ausmarschirt sein soll, jedoch in den Listen dieses Regiments nicht zu finden gewesen;
7) der Gottfried Schubert von hier, Bruder des Carl Schubert, geb. am 7. April 1770, welcher im Jahre 1791 ausgewandert und als Tuchscheerermeister vor 18 Jahren die letzte Nachricht von sich aus Ungarn gegeben haben soll;
8) der Schuhmacher Johann Gottlieb Scheibel (auch Ullrich genannt) von hier, welcher sich am 26. August 1831 mit seinem 4½ Jahr alten Sohne von hier aus seiner Wohnung, Altbüßerstraße Nr. 32, entfernt hat; werden

nebst den von ihnen etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich vor oder spätestens in dem auf den

21. August 1844 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichtsrath Pflücker in unserm Parteien-Zimmer angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Nachlaß den sich meldenden und legitimirenden Erben verabfolgt oder in deren Entstehung als herrenloses Gut erachtet werden wird; die etwaigen unbekannten Erben aber haben zu gewärtigen, daß bei ihrem Ausbleiben der Nachlaß ihrer Erblasser den nächsten bekannten Erben ausgeantwortet werden wird.

Breslau, den 13. Oktbr. 1843.

Königl. Stadtgericht. II. Ablheilung.

Offene Stelle.

Durch die von Seiten des unterzeichneten Amtes erfolgte Kündigung ist die Stelle eines Dienstbrauers an der hiesigen Brauerei von Weihnachten d. J. ab erledigt. Es wird von dem Brauer, außer der Lieferung von **gutem Biere**, die Fähigkeit erfordert, das Mälzen für eine bedeutende Brennerei zu besorgen, und es wird demselben zugleich der Getränke-Ausschank in der hiesigen Brauerei pachtweise überlassen. Dagegen wird von ihm die Zahlung einer Caution verlangt.

Qualifizirte Brauer, von guter moralischer Führung, die diese Stelle zu übernehmen bereit sind, mögen sich schleunigst bei dem unterzeichneten Amte melden, das sie mit den näheren Bedingungen bekannt machen wird.

Kottwitz, am 8. November 1843.

Königliches Domainen-Amt.

Mühlen-Anlage.

Der Bauerguts-Besitzer Heinrich Becker zu Pronzendorf, beabsichtigt auf einem, ihm eigenthümlich gehörigen Ackerstücke eine neue Bockwindmühle zu bauen, welche 180 Schritt von der nach Steinau führenden Straße und 250 Schritt von der nächsten Windmühle entfernt zu stehen kommen soll.

Gemäß Allerhöchsten Edikts vom 8. Oktbr. 1810 bringe ich dieses Vorhaben mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß etwaige Einsprüche innerhalb einer Präklusivfrist von acht Wochen, vom heutigen Tage an gerechnet, bei mir angemeldet werden müssen.

Auf später eingehende Widersprüche kann keine Rücksicht genommen werden.

Steinau, den 7. November 1843.

Der Königliche Landrath
Fhr. v. Wechmar.

Auktion.

Heute Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 2 Uhr, wird mit Versteigerung der Kleiderkattune, karrirten Merinos 2c. im Auktions-Gelasse, Breite-Straße Nr. 42, fortgefahren.

Breslau, den 10. November 1843.

Mannig, Auktions-Kommissar.

Teltower Rüben.

Ganz frische Teltower Rübchen sind wieder angekommen und werden zum möglichst billigsten Preise verkauft bei

J. G. Starck, Oderstr. Nr. 1.

Getrocknete Eicheln, von guter Qualität, werden gekauft: Karlsstr. 10, im Gewölbe.

Der große Kinderspielwaaren-Ausverkauf

im Gasthof zum Hotel de Saxe, par terre, Zimmer Nr. 1, Schmiedebrücke,

beginnt heute und wird, da viele Aufträge von auswärts zur Ausführung schon eingegangen sind, nur kurze Zeit zu auffallend billigen aber festen Preisen fortgesetzt werden. — Die Auswahl umfaßt die schönsten Spielsachen für jedes Kindesalter. Breslau, den 9. Nov. 1843.

☞ Obst- und Zierholz-Pflanzen:

als: Birnen-, Aepfel-, Kirschen-, Pflaumen-, Aprikosen- (hochstämmig und Zwerg-), Pfirsigen (Espalier) 2c., sowie eine reiche Auswahl der zu Parkanlagen dienenden Gehölze, sämmtlich in gesunden und sehr kräftigen Exemplaren empfehlen zu soliden Preisen:

Eduard und Moritz Monhaupt,

Saamen- und Pflanzen-Handlung, (Schweidnitzer Vorstadt), in der Gartenanstalt, ☞ Gartenstraße Nr. 4.

Für die

Berliner Hof-Färberei

übernimmt Herr **J. Brachvogel** in **Breslau** alle seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Zeuge, Kleider und andere, selbst die kleinsten Gegenstände, zur Besorgung an, und werden wie Neu hergestellt.

Die größte Auswahl aufgefärbter Sachen in allen Farben liegen stets daselbst zur gefälligen Ansicht.

Großes Spielwaaren-Lager.

Die neuesten Spielwaaren für Kinder jeden Alters, sowohl im Ganzen wie im Einzelnen, empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen:

J. Brachvogel.

Von unseren so schnell vergriffenen rühmlichst bekannten

Berliner Glanz-Talg-Lichten à Pfd. 6 Sgr.

in den Stearin-Lichten fast gleicher Güte, empfingen wieder neue Zusendungen. Gleichzeitig empfehlen wir

Stearin-Lichte à Pfd. 11 Sgr.
Pracht-Kerzen à Pfd. 12½ Sgr.
Aechte russische Seife (ganz ausgetrocknet) à Pfd. 5 Sgr.
Haus-Seife (ganz ausgetrocknet) à Pfd. 5 Sgr.
Palm-Oel-Soda-Seife à Pfd. 4½ Sgr.
Amerikanische Talgseife à Pfd. 4½ Sgr.
Spar-Seife à Pfd. 3½ Sgr.

Mentzel und Comp.,
Kupferschmiede-Straße Nr. 13, Ecke der Schuhbrücke.

Oranienburger Palm-Wachs-Lichte

empfiehlt in Pfund-Paketen 9½ Sgr., in Originalkisten billiger:

F. M. Krieger,
Junkernstraße Nr. 3, unweit des Blücherplatzes.

Frischgeschossene starke Hasen

verkaufe ich von heute ab das Stück gut gespickt zu 12 Sgr.

Frische starke Fasanen

das Paar 1 Rthl. 20 Sgr., empfiehlt zur gütigen Beachtung:

Lorenz, Wildhändler, Fischmarkt Nr. 2, im Keller.

Auf der Straße von Mangschütz nach Brieg ist eine neue braune Maroquin-Brieftasche, worin mehrere Kassenscheine sich befanden, am 2ten d. Mts. verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, gegen eine anständige Belohnung selbige auf dem Schlosse zu Eckersdorf, Namslauer Kreises, abzugeben.

Um zu räumen, ist ein Gartenzaun mit Thüren, mehrere Weinstöcke, große und kleine Oleanderbäume, einige junge Obstbäume, Gartenbänke und Tische, eine Sommerlaube, eine Hundehütte (sehr groß) und drei sehr standhafte Pferdekrippen mit Raufen, sofort billigst zu verkaufen: Tauenzienstr. 23.

Kieler Sprotten und Stralſ. Bratheringe

sind wieder angekommen bei:

Carl Straka.

Große Holsteiner Austern

empfing mit heutiger Post:

Carl Wysianowski.

Demoiselles, die im Putzmachen geübt, finden Beschäftigung in der Damenputz-Handlung von **T. Zeller**, Elisabethstraße Nr. 5, eine Treppe.

Ein **Flügel** steht Nikolaistraße Nr. 48 zum Verkauf.

Frische starke Hasen,

das Stück gut gespickt 12 Sgr.;

frische Rebhühner,

das Paar gut gespickt 11 Sgr., empfiehlt:

Frühling, Wildhändlerin, Ring Nr. 26, im goldnen Becher.

Antonien-Straße Nr. 4, im goldenen Ring ist zu vermiethen und Ostern zu beziehen: 1 Comptoir nebst Remise und Keller, 1 Verkaufsgewölbe mit Remise und 1 Wohnung von 3 Stuben nebst Küche. Das Nähere daselbst im Comptoir von **Karuth und Wagner**, im ersten Stock.

Eine Cremoneser **Geige** von Ant. Hiron. Amatus, fecit 1620, ist Junkernstraße Nr. 28, drei Stiegen, zu verkaufen.

Neueweltgasse Nr. 42 ist Wohnung zu haben für einzelne Herren. Näheres eine Stiege.

Ein schwarzer Hund hat sich eingefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen bei C. Linke in Grüneiche.

Ring Nr. 19

eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern, nebst Beigelaß, nach dem Dorothen-Gäßchen gelegen, zu vermiethen. Näheres Albrechts-Straße Nr. 3, in der Buchhandlung.

Wagen-Verkauf

eines beinahe neuen, modern gebauten Chaise-Wagens, mit Verdeck, Vorderfenstern, eisernen Achsen und Koffer, Bischofsstr. 3, dritte Etage.

Ein, auch zwei, an der Straße gelegene gute Bauplätze sind zu verkaufen; wo? Breite Straße Nr. 3, bei dem Königl. Regierungs-Bau-Conducteur Brudloff.

Zu vermiethen ist Reuschestraße Nr. 16 ein geräumiger Keller.

Zu vermiethen und Term. Weihnachten zu beziehen eine Parterre-Wohnung von 3 Stuben in der Neueweltgasse Nr. 11.

Eine milchende Eselin und ein neuer Bretterstall sind Matthiasstraße Nr. 62, zu verkaufen.

Angekommene Fremde.

Den 7. Novbr. Goldene Gans: Se. Durchl. d. Prinz v. Hohenlohe a. Berlin. HH. Gutsb. Bar. v. Richthofen a. Gebersdorf, v. Schickfus a. Trebnig, v. Radolinski u. Garczynski a. Polen. Hr. Major v. Buddenbrock u. HH. Kammerhr. v. Buddenbrock aus Kl.-Tschirne, v. Miroszewski a. Krakau. Fr. von Düringsfeld a. Ostrowo. Hr. Kr.-Physik. Dr. Rau a. Waldenburg. Hr. Ob.-Amtm. Braune a. Nimkau. — Weiße Adler: HH. Gutsb. Schubert a. Kunitz, v. Zakrzewski. Herr Dr. Lorinser a. Niemes. Hr. Baumeist. Wicher a. Garz. — Hotel de Silesie: Hr. Kaufm. Heusler a. Glogau. — Drei Berge: Herr Kaufm. Schindler a. Göppingen. Hr. Gr. v. Schack a. Möglin. Hr. Gutsb. Jordan aus Polkendorf. — Goldene Schwert: HH. Kaufl. Reinhart a. Berlin, Reimann a. Landeshut. — Blaue Hirsch: Hr. Syndikus Härtel a. Jauer. Hr. Kr.-Justiz-R. Klein a. Bolkenhain. HH. Gutsb. Pohl a. Tannhausen, v. Walter a. Wolfsdorf, Bergmann aus Seifersdorf. Hr. Lieut. Fontanes a. Mangschütz. Hr. Kaufm. Peickert a. Neisse. — Zwei goldene Löwen: HH. Kaufl. Sachs aus Jauer, Zobel a. Kempen. Cohn a. Kreuzburg. Hr. Auskultat. Küffel a. Görlitz. — Weiße Roß: Hr. Kaufm. Hirschfeld a. Militsch. Hr. Lieut. Steinbrück a. Schweidnitz. — Goldene Zepter: Hr. Fabrik. Hendler a. Friedland. Hr. Gutsb. Hirsemenzel a. Ober-Schönwald. — Rautenkranz: Hr. Holzhändler Gäbel a. Brieg. HH. Kaufl. Lewy a. Biala, Feige a. Königshütte. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Ring a. Kosel, Baschwitz a. Ob.-Glogau, Holländer a. Leobschütz, Fränkel a. Zülz. — Königs-Krone: HH. Gutsb. Nährich a. Schönborn, Pohl a. Gr.-Mohnau, Mündner a. Langenöls. Hr. Wirthsch.-Insp. Nährich a. Häslich.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 9. November 1843.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld
Amsterdam in Cour. . .	2 Mon.	$140\frac{2}{3}$	—
Hamburg in Banco . .	à Vista	$150\frac{5}{12}$	—
Dito	2 Mon.	—	$149\frac{1}{3}$
London für 1 Pf. St. .	3 Mon.	$6.25\frac{1}{2}$	—
Leipzig in Pr. Cour. .	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$104\frac{1}{3}$	104
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{5}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	$96\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{3}$	—
Louisd'or	$111\frac{2}{3}$	—
Polnisch Courant	—	—
Polnissh Papier-Geld	$97\frac{11}{12}$	—
Wiener Banco-Noten à 150 Fl.	—	$105\frac{1}{6}$

Effecten-Course.	Zinsfuss.	Briefe.	Geld
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	104	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	$89\frac{1}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligat. .	$3\frac{1}{2}$	101	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	96	—
Grossherz. Pos. Pfandbr.	4	$106\frac{1}{2}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{6}$	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	—	—
dito dito 500 R.	4	106	—
dito dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	—
Eisenbahn-Actien O/S.	4	$110\frac{1}{3}$	—
dito dito Prioritäts	4	$104\frac{1}{3}$	—
dito dito Litt. B.	4	106	—
Freiburger Eisenbahn-Act.	4	115	$114\frac{1}{6}$
Märkisch Nieder-Schles. Eisenbahn-Actien	4	—	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

8. Novbr. 1843.	Barometer Z. L.	Thermometer innereſ.	Thermometer äußereſ.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27″ 7,32	+ 7, 0	+ 5, 4	1, 0	SW 49°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.	6,94	+ 7, 2	+ 6, 2	1, 0	SW 44°	"
Mittags 12 Uhr.	6,44	+ 8, 0	+ 8, 2	1, 8	SW 29°	"
Nachmitt. 3 Uhr.	5,64	+ 8, 0	+ 7, 2	2, 0	O 57°	dichtes Gewölk
Abends 9 Uhr.	4,08	+ 8, 0	+ 7, 2	1, 8	SO 52°	überwölkt

Temperatur: Minimum + 5, 4 Maximum + 8, 2 Oder + 7, 4

Getreide-Preise. Breslau, den 9. November.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 26 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 19 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 12 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 9 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 7 Sgr. 9 Pf.	1 Rl. 6 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. — Sgr. 6 Pf.	— Rl. 29 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 29 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rl. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 18 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 17 Sgr. 6 Pf.